

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis	15
1. Einleitung	17
1.1 Ausgangslage und Fragestellung	17
1.2 Aufbau der Studie	19
2. Theoretische Grundlagen	22
2.1 Jugendverbandsarbeit	22
2.1.1 Vereinsprinzipien	23
2.1.2 Jugendgruppe und Jugendverband	25
2.1.3 Jugendverbandsarbeit als Raum politischer Bildung	26
2.2. Partizipation	27
2.2.1 Partizipation – Grundauftrag der Jugendverbände	28
2.2.2 Von der Information zur selbstverantworteten Gestaltung	28
2.2.3 Partizipation bedeutet Macht abzugeben	30
2.2.4 Partizipation – Grundlage einer „starken“ Demokratie	31
2.2.5 Aneignung – Partizipation praktisch	32
2.2.6 Demokratische Partizipation	32
2.3. Demokratie	33
2.3.1 System und Lebenswelt	36
2.3.2 Deliberation und Öffentlichkeit	36
2.4. Demokratiebildung	39
2.4.1 Demokratie als Erfahrungslernen	39
2.4.2 Demokratiebildung im Jugendverband	40
2.5. Selbst- und Gruppenwirksamkeit – ein demokratiebildendes Element	43
2.5.1. Psychologische Perspektive	44
2.5.2. Soziologische Perspektive	45
2.5.3. Sozialpädagogische Perspektive	47

3. Partizipative Forschung in der Jugendverbandsarbeit	49
3.1 Forschungsstand	49
3.2 Forschungsmethodik	52
3.2.1 Handlungspausenforschung als partizipativer Forschungsansatz	53
3.2.2. Forschen unter Corona-Bedingungen	56
3.2.2.1 Vor- und Nachteile einer Online-Forschung	56
3.2.2.2 Ablauf der qualitativen Forschung	57
3.3 Sampling	61
3.3.1 Auswahl der beteiligten Jugendverbände	61
3.3.2. Suche nach Co-Forschenden	62
3.3.3. Darstellung der teilnehmenden jungen Menschen	64
3.4. Die beteiligten Jugendverbände	65
3.4.1. Die Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV)	65
3.4.2. Die BUNDjugend Baden-Württemberg (BUNDjugend)	67
3.4.3 Das Evangelische Jugendwerk in Württemberg (EJW)	68
4. Ergebnisse	71
4.1. Demokratieprofile der beteiligten Jugendverbände	71
4.1.1. Demokratische Partizipation in der JDAV	71
4.1.1.1 Ebenen der Mitbestimmung	72
4.1.1.2 Einflussmöglichkeiten	74
4.1.1.3 Selbstwirksamkeit	77
4.1.1.4 Hürden und Grenzen	79
4.1.1.5 Exklusion und Inklusion	81
4.1.1.6 Machtverhältnisse	83
4.1.1.7 Bildungsprofil	84
4.1.1.8 Demokratieverständnis	86
4.1.1.9 Unterschiede zu anderen Verbänden	87
4.1.1.10 Fazit	89
4.1.2. Demokratische Partizipation in der BUNDjugend	90
4.1.2.1 Ebenen der Mitbestimmung	90
4.1.2.2 Einflussmöglichkeiten	91
4.1.2.3 Selbstwirksamkeit	93
4.1.2.4 Hürden und Grenzen	96
4.1.2.5 Exklusion und Inklusion	97
4.1.2.6 Machtverhältnisse	99
4.1.2.7 Bildungsprofil	100

4.1.2.8 Demokratieverständnis	101
4.1.2.9 Unterschiede zu anderen pädagogischen Institutionen	103
4.1.2.10 Fazit	104
4.1.3 Demokratische Partizipation im EJW	105
4.1.3.1 Ebenen der Mitbestimmung	105
4.1.3.2 Einflussmöglichkeiten	106
4.1.3.3 Selbstwirksamkeit	108
4.1.3.4 Hürden und Grenzen	112
4.1.3.5 Exklusion und Inklusion	113
4.1.3.6 Machtverhältnisse	115
4.1.3.7 Bildungsprofil	116
4.1.3.8 Demokratieverständnis	117
4.1.3.9 Unterschiede zu anderen pädagogischen Institutionen	121
4.1.3.10 Fazit	122
4.2 Zusammenführung der Ergebnisse	123
4.2.1 Demokratie als Bildungsstruktur: Wie demokratisch ist der Jugendverband?	124
4.2.1.1 Ebenen der Mitbestimmung	124
4.2.1.2 Machtverhältnisse	126
4.2.1.3 Einflussmöglichkeiten	127
4.2.1.4 Demokratische Verfahren	129
4.2.1.5 Exklusion und Inklusion	129
4.2.1.6 Demokratieverständnis	130
4.2.2. Demokratie als Erfahrung	131
4.2.2.1 Demokratie im „doing“	132
4.2.2.2 Selbstwirksamkeit	135
4.2.2.3 Hürden/ Grenzen	136
4.2.3. Zwischenergebnis: 10 Thesen für die Jugendverbandsarbeit	137
4.3 Argumentative Validierung der Thesen und Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt	138
4.3.1 These 1: Demokratiebildung findet vor allem als Erfahrungslernen statt	139
4.3.2 These 2: Die Juleica-Schulung spielt für die Demokratiebildung keine Rolle	140

4.3.3 These 3: Die Reflexion demokratischer Entscheidungsprozesse hängt von konzeptionellen Selbstverständnissen, Traditionen und Prägungen der Jugendverbände ab	141
4.3.4 These 4: Beziehungen zu Haupt- und Ehrenamtlichen sind eine wichtige Grundlage, um für Ämter angefragt zu werden	142
4.3.5 These 5: Engagierte trauen sich „ins kalte Wasser zu springen“ (Verantwortung zu übernehmen), weil Mitarbeitende sie ermutigen, sich einen begleiteten Erfahrungsraum anzueignen	143
4.3.6 These 6: Innerhalb des Jugendverbandes gibt es eine Hierarchie der Erfahrung, aber keine Hierarchie des Amtes bzw. der Funktion.	144
4.3.7 These 7: Im Jugendverband treffen sich homogene Milieus, aber es gibt trotzdem kontroverse Debatten zu verbandsinternen Themen.	144
4.3.8 These 8: Teilnehmende haben nicht in allen Jugendverbänden Anteil an der demokratischen Mitbestimmung	146
4.3.9 These 9 Der Jugendverband befähigt junge Menschen zu politischem Engagement, die Mitwirkung des Jugendverbands an der öffentlichen Meinungsbildung ist jedoch abhängig von den Verbandszielen.	147
4.3.10 These 10: Der Erwachsenenverband kommuniziert nicht auf Augenhöhe mit dem Jugendverband: es geht dort vor allem um Macht, Geld und Bürokratie	148
4.4. Anspruch der Handlungspausenforschung: Transfer der Forschungsergebnisse in die Jugendverbandspraxis	148
5. Handlungsempfehlungen	151
5.1 Handlungsempfehlungen für die Jugendverbandsarbeit	151
5.1.1 Von der demokratischen Erfahrung zur Demokratiebildung	152
5.1.2 Exklusionsmechanismen abbauen	153
5.1.2.1. Zugang zum Jugendverband	153
5.1.2.2. Rollenklärung innerhalb des Jugendverbands	155
5.1.2.3. Zugang zu Entscheidungsstrukturen: Ämter und Funktionen	156

5.1.3 Öffentlichkeit herstellen	156
5.1.4 Kolonialisierungen des Jugendverbands abwehren	157
5.2. Empfehlungen für die Wissenschaft	159
5.2.1. Weiterer Forschungsbedarf	159
5.2.2. Partizipatives Forschen	160
Schlussbemerkungen	162
Literaturverzeichnis	163